



Institut für Phänopraxie

Philosophie für die tägliche Praxis

Würde und die anständige Gesellschaft

Eine Diskussionsveranstaltung unter Leitung von Dr. Christian Rabanus

Nachdem das Thema der anständigen Gesellschaft auf der letzten Veranstaltung der *Lust am Denken* zwar angekündigt, dann aber dem Zeitmangel zum Opfer gefallen ist, soll es im Mittelpunkt des kommenden – leider immer noch virtuellen – Treffens mit Lust am Denken stehen.

Der Terminus „anständige Gesellschaft“ wird hier im Sinne von Avishai Margalit verwendet. Dieser sah in einer anständigen Gesellschaft eine Gesellschaft, in der der Mensch in Würde leben kann – und dies vor allem deshalb, weil diese Gesellschaft frei von institutioneller Demütigung ist, also frei von Demütigungen ihrer Mitglieder, die systematisch aufgrund der Verfasstheit von staatlichen Institutionen oder aufgrund von normiertem staatlichem Handeln stattfinden.

Das Problem institutioneller Demütigungen ist spätestens seit dem Tod von George Floyd im Zuge seiner Arrestierung am 26.5.2020 in Minneapolis durch Gewalt der agierenden Polizeibeamten auch in Deutschland virulent; welche politische Sprengkraft die Frage danach beinhaltet wird nicht zuletzt durch die Debatte zu der Frage deutlich, ob im Auftrag des Bundesinnenministeriums eine Studie über strukturellem Rassismus in der deutschen Polizei durchgeführt werden sollte oder nicht. Doch auch schon früher fand dieses Thema Beachtung: Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu den Hartz-IV-Sanktionen vom November des letzten Jahres beispielsweise muss als Aufdeckung einer Praxis der institutionellen Demütigung angesehen werden und schob dieser einen Riegel vor.

◀ Lust am Denken | Würde und die anständige Gesellschaft 2

Das deutsche Grundgesetz spricht in Artikel 1 davon, dass die Würde des Menschen unantastbar sei und das ihr Schutz und ihre Achtung „Verpflichtung aller staatlicher Gewalt“ (GG Art. 1) sei. Demütigendes staatliches Agieren widerspricht also dieser Verpflichtung und ist deshalb aufzudecken und zu ahnden. Aber was genau ist unter einer institutionellen Demütigung zu verstehen?

Und weiter: Worin besteht die Würde des Menschen, die es gegen Demütigungen zu verteidigen gilt? Welche Verpflichtung des einzelnen Menschen von Seiten des Staates ist mit seiner Würde noch vereinbar? Diese und ähnliche Fragen sollen bei der nächsten *Lust am Denken* im Mittelpunkt der Diskussion stehen.

Die Veranstaltung wird wieder als Konferenz im virtuellen Raum stattfinden. Zur Teilnahme ist eine kurze formlose Anmeldung per E-Mail an info@phaenopraxie.de erforderlich, damit die Informationen zur Teilnahme an der virtuellen Konferenz verschickt werden können. Die Teilnahme erfordert ein internetfähiges Endgerät (z.B. einen PC, ein Tablet oder ein Smartphone), eine Anleitung zur Teilnahme an der Konferenz wird mit den Teilnahmeinformationen verschickt.

Ort und Datum

Die Veranstaltung findet in dem virtuellen Konferenzsystem des *Instituts für Phänopraxie* statt. Termin ist der erste Samstag im August, also der 1.8.2020, von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Kosten

Für die Teilnahme an der Veranstaltung wird ein Unkostenbeitrag von 5,00 € erhoben. Ich erbitte die Anweisung dieses Betrags bis Samstag, 1.8.2020, per PayPal an die Adresse info@phaenopraxie.de. Auf Anfrage kann auch eine Überweisung getätigt werden. Die Kontoinformationen werden mitgeteilt.

Teilnahmemodalitäten

Eine kurze formlose Anmeldung per E-Mail ist erforderlich, um die Teilnahmeinformationen per E-Mail zu empfangen. Anmeldeschluss ist Freitag, 31.7.2020, 23.59 Uhr.